

# Relikt der nie gebauten Ringautobahn

Natürlich gibt es viele unterschiedliche Straßenlaternen: Historische und moderne, welche mit und welche ohne Mast, schwarze, grüne oder silberne. Die Auswahl ist groß und doch ist dem Betrachter beim Anblick der Straßenbeleuchtung am Neubrucker Ring im rechtsrheinischen Brück sofort klar, dass mit diesen Laternen etwas nicht stimmt.

von MAIRA SCHRÖER

**Brück.** Die Laternenmaste teilen sich an der Spitze. Die beiden jeweiligen Teilstücke sind gebogen und führen fast im rechten Winkel von den Masten weg. Doch während an den Teilstücken, die in Richtung Fahrbahn zeigen, Straßenleuchten befestigt sind, scheinen die übrigen Teilstücke keinerlei Funktion zu haben – sie hängen leer in der Luft. Dieses Phänomen trifft auf fast alle Straßenlaternen am Rather Kirchweg/Neubrucker Ring zwischen der Hans-Schulten- und der Rösrather Straße zu.

„Das sind Doppel-Peitschenmasten“, erklärt Dr. Fritz Bilz von der Werkstatt für Ortsgeschichte Köln-Brück: „Eigentlich sollte an der zweiten Peitsche auch eine Leuchte hängen.“ Doch diese Lampen wurden nie angebracht, weil das, was sie ursprünglich beleuchten sollten, niemals gebaut wurde. „Die Doppel-Peitschenmasten waren für den vierstrigen Ausbau des Neubrucker Rings als Teil der rechtsrheinischen Stadtautobahn vorgesehen“, weiß der promovierte Historiker.

Wie in vielen anderen Metropolen dominierte auch in Köln nach dem Zweiten Weltkrieg das Leitbild von der „autogerechten Stadt“. Das Auto galt als das Fortbewegungsmittel der Zukunft. Es stand im Mittelpunkt aller verkehrs- und städ-

wäre die Stadtautobahn direkt neben dem Wohngebiet entstanden. In Dellbrück verlief die Planungsroute sogar durch die heute unter Denkmalschutz stehende Märchenwaldsiedlung“, macht der Geschichtsexperte das Ausmaß des Vorhabens im Sinne der „autogerechten Stadt“ deutlich.

Die rechtsrheinische „Ringautobahn“ war laut Fritz Bilz Teil eines größeren Verkehrsprojektes. Das Kölner Straßennetz stieß nach dem Zweiten Weltkrieg schnell an seine Kapazitätsgrenzen. So heißt es im Vorwort des Generalverkehrsplans von 1973: „Die vorhandenen Hauptverkehrsstraßen sind während der Spitzentunden fast ausgelastet. Weiterer Kraftfahrzeugverkehr zwischen Wohnung und Arbeitsplatz kann daher in der Innenstadt kaum noch vom Straßennetz aufgenommen werden.“ Entlastung versprachen sich die Verkehrsplaner von einer sogenannten „Stadtautobahn“, die bereits im Generalverkehrsplan von 1956 auftauchte.

„Professor Wehner schlug unter anderem den Bau einer rechtsrheinischen Ringautobahn vor“, erläutert Fritz Bilz, der seit 1945 in seinem Elternhaus in Brück lebt. Geplant war ein kreuzungsfreies Straßenband, das von der Schönhauser Straße am linken Flussufer über eine neue Rheinbrücke durch die rechtsrheinischen Stadtteile Rath, Brück und Dellbrück bis nach Stammheim führte, um dort den Rhein mit Hilfe einer weiteren neuen Brücke erneut zu passieren und schließlich am linksrheinischen Niehler Ei, dem größten Kreisverkehr in und um Köln, zu enden. „Hier am Neubrucker Ring

te, wurde zu der heutigen zweispurigen Straße ausgebaut. Zwei weitere Fahrspuren sollten folgen. Auch die Peitschenmaste für die doppelseitige Straßenbeleuchtung wurden aufgestellt. Doch dann stoppte das Vorhaben. „Wir haben die Ringautobahn verhindert“, sagt Fritz Bilz. Mit „wir“ meint er ein breites Bündnis aus Jusos, der Jugendorganisation der SPD, und Bürgerinitiativen auf beiden Seiten des Rheins. Fritz Bilz selbst war in den 1970er-Jahren Juso-Sprecher in Brück. Gemeinsam mit den Jungsozialisten in Dellbrück und Rath organisierte er den Widerstand im Rechtsrheinischen. Im Linksrheinischen, wo ebenfalls viele Bürger gegen den geplanten Bau der Stadtautobahn, deren Streckenplanung mit dem Inneren Grüngürtel kollidierte, Sturm liefen, wurden sie von verschiedenen Bürgerinitiativen, darunter die Nipperer Baggerwehr und die beiden Bürgerinitiativen Südliche und Nördliche Altstadt, unterstützt.



Die Doppel-Peitschenmaste mit der einseitigen Beleuchtung stehen entlang des Rather Kirchwegs/Neubrucker Rings zwischen der Hans-Schulten- und der Rösrather Straße. Fotos: Maira Schröer



Fritz Bilz von der Werkstatt für Ortsgeschichte Köln-Brück weiß, was diese Laternen ursprünglich beleuchten sollten.

Kia Motors  
jetzt auch in Bensberg  
Autohaus Baldsiefen  
Olefant 14, 51427 Berg, Gladbach

GRUBENBLITZ  
WIR SIND DER VERBUND DER GÄDE-KRÖGER-GRUPPE  
DAMIT S. WIEDER GUT LAUFT!

Abfluss  
verstopft?  
NOTDIENST  
24 Std.

Leverkusen 0214-50 40 30  
Köln 0221-24 62 98  
Wir suchen Mitarbeiter!  
auch ohne Vorkenntnisse!

www.kultcrossing.de  
KULT  
JUGEND & KULTUR

WÜNSCH'S  
heute  
Der feine  
...  
mitgewertet in EUR 0,00